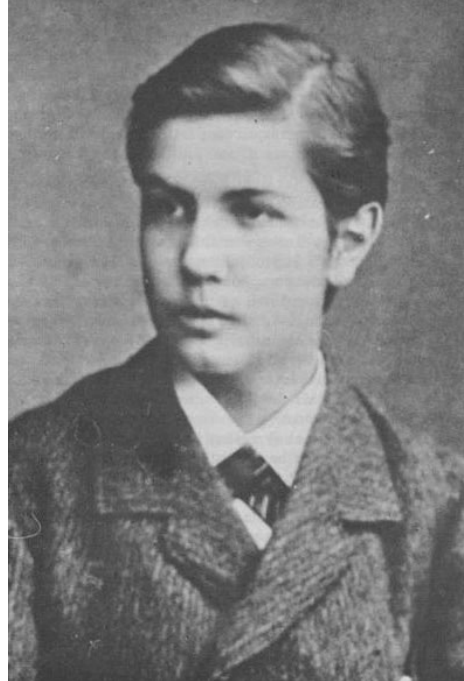


Wanted: Wettkampfschwimmer

Rätseln mit Reger Nr. 19

Geboren wurde er vier Monate und fünf Tage vor Richard Strauss in Greenock westlich von Glasgow, einem Ort, der so gegensätzliche Persönlichkeiten wie den Freibeuter William Kidd, den Ingenieur James Watt und den Komponisten Hamish MacCunn hervorgebracht hat. Zwischen ähnlich entfernten Polen schwankte denn auch das Leben des Gesuchten.

Nach dem frühen Tod des Vaters, eines Versicherungsmaklers, zog seine Mutter, eine Hamburger Kaufmannstochter, mit dem Zweijährigen nach Deutschland, wo sie sich u.A. in Saarbrücken niederließ und dort 1873 einen Pinneberger Berggrat ehelichte. Zu Gymnasialzeiten galt der Jüngling wohl als Sonderling, vielleicht weil er Dorfpfarrer werden wollte. Zugleich war er aber aufgrund seiner Großzügigkeit beliebt und ein Mädchenschwarm, was ihm wiederum geholfen haben mag, sich seiner Homosexualität bewusst zu werden. Nach dem Abgang von der Schule begann er in Stuttgart mit mäßiger Begeisterung eine Buchhändlerlehre, wechselte dann zu einem Studium der Philosophie, Kunst- und Literaturgeschichte, das er jedoch ebensowenig abschloss – die finanzielle Rückendeckung durch die Mutter mag dabei eine Rolle gespielt haben. Sein unstetes Wanderleben fand erst ein gewisses Ende, als er sich in den frühen 1890er-Jahren in Berlin niederließ und u.a. zum künstlerischen Ausschuss der Volksbühne wie auch zum Friedrichshagener Dichterkreis gehörte.



Mit etwa 20 Jahren hatte er sich der Dichtkunst zugewandt und auch wenig später erste Werke veröffentlicht. Er gilt als einer der frühesten Vertreter des literarischen Naturalismus, sein „soziales Gedicht“ *Arma parata fero* wurde 1887 auf Grundlage des Sozialistengesetzes verboten. Im selben Jahr ging er für einige Zeit nach London, wurde dort, wie einige Jahre später Martin Boelitz, mit sozialen Fragen konfrontiert und versenkte sich in die amoralische Gedankenwelt Max Stirners, dessen grundlegender Biograf er werden sollte. In der Folge legte er mit der bedrückenden Sozialreportage *Die Anarchisten. Ein Kulturgemälde aus dem Ende des 19. Jahrhunderts* (1891) seine erfolgreichste Veröffentlichung vor, die seine Ablehnung bürgerlicher Zwänge und sowohl staatlicher wie auch revolutionärer Gewalt manifestierte. Kurz darauf kam er in Kontakt mit Rudolf Steiner, dessen *Philosophie der Freiheit* (1894) Stirners Gedankenwelt nahe-zustehen schien. Mit Steiners Hinwendung zur Theosophie um 1900 entfernten sich die beiden jedoch wieder voneinander.

Kurz nach der Jahrhundertwende veröffentlichte X mit *Der Schwimmer* einen der ersten Romane, die einen Sportler zum Protagonisten hat (der Autor soll selbst Wettkampfschwimmer gewesen sein).

Den späteren passionierten Urlaubsschwimmer Reger sprach jedoch mehr die Lyrik an, die sich zu dieser Zeit auch unter Komponisten einer gewissen, wenn auch über-

schaubaren Popularität erfreut zu haben scheint. Die bekanntesten Gedicht-Vertonungen sind wohl die vier durch Richard Strauss – er und X waren seit 1892 miteinander bekannt und förderten sich gegenseitig –, von denen Reger je eine in seinen beiden Klavierbearbeitungen Strauss'scher Lieder (1899 bzw. 1903) berücksichtigte. Sehr zur Freude seiner Braut vertonte aber auch Reger zumindest den Text des einen: „Vielen Dank für Deine liebe Karte heute Früh“, schrieb sie. „Ist das nicht sonderbar, ich wollte Dich schon bitten das Lied X, in Musik zu setzen. Du hast es mir s. Z. von Strauß geschenkt, u. denk, ich lieb es nicht. Das ganze Lied ist eine Linie, kein Leben, keine Steigerung, u. man kann keine Wärme hinein legen, es klingt so gleichgültig, u. die Worte fand ich so wunder, wunderschön. Ich freue mich so sehr, sehr, daß Du grade das Lied komponiert.“¹ Es fand denn auch Eingang in seine ihr gewidmete Liedsammlung, die rechtzeitig zur standesamtlichen Trauung erschien. Eine darüber hinausgehende Äu-

ßerung Regers zu oder Beschäftigung mit oder gar ein Schreiben an den Dichter ist nicht bekannt. Wenngleich die dem Gedichtband *Das starke Jahr*,² in dem der Text zu besagtem Lied 1890 seinen Erstabdruck erfuhr, vorangestellten Zeilen ihm sicherlich zugesagt hätten: „All' die Klugen und die Kalten / Möchte ich zu Narren halten. / Meine Schleier will ich hissen / Ueber sie, die Alles wissen.“

Von 1907 bis 1919 fungierte der Gesuchte als Herausgeber der Schriftenreihe *Propaganda des individualistischen Anarchismus*, ab 1906 publizierte er unter dem Pseudonym Sagitta etwa *Die namenlose Liebe* – sieben Bände mit homoerotischen Texten, die zum Teil als „unzüchtige Schriften“ beschlagnahmt wurden – und die Romane *Puppenjunge* und *Fenny Skaller*. Durch die Hyperinflation 1923 verlor er sein Vermögen, fristete verarmt, kränkelnd und kaum mehr beachtet sein Leben weiterhin in Berlin, wo er am 16. Mai 1933 starb, Selbsttötung durch eine Überdosis Morphium nicht ausgeschlossen.

¹ Brief Elsa von Berckens vom 9. August 1902.

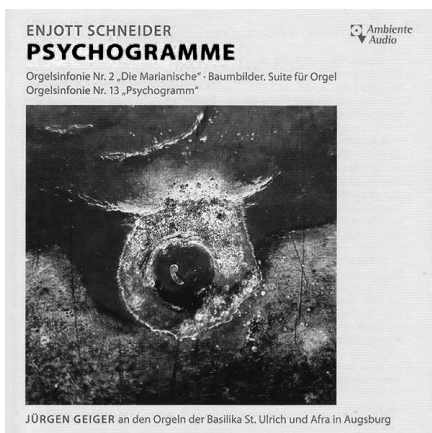
² Verlags-Magazin, Zürich, S. [5].



Die Wiener Zeitung *Der Abend* stellte fest: „Er war vor vierzig Jahren einer der prominentesten Dichter der naturalistischen Richtung.“³ Mehr Information war er der Zeitung allerdings nicht wert. Nichtsdestotrotz schienen Name und Werk nicht ganz aus der kulturellen Landschaft verschwunden zu sein, sendete doch Radio Wien am 25. Februar 1933 noch eine halbstündige Lesung aus seinen Werken.⁴ Zugleich musste der Autor des die Sendung in der Programmzeitschrift⁵ ankündigenden Artikels feststellen, dass die Veröffentlichungen des Gesuchten „sehr mit Unrecht kaum mehr erreichbar“ seien. Immerhin fand sein Name Eingang in den Fortsetzungsroman *Judith Gerloffs Ehe* von Lola Stern alias Lola Stein: „Sie las ihm mit ihrer Stimme, die für ihn mehr bedeutete als die herrlichste Musik, vor. Lyrik. Rilke, Baudelaire, Heine, Wildgans, X.“ Und doch: „Er lauschte nur dem Klang ihres Organs, die Worte, die sie sprach, waren ihm gleichgültig.“⁶

Naturalistisches Postscriptum: Am Tag nach seinem Tod besiegten die Glasgow Rangers eine Berliner Auswahlmannschaft im Fußball bei strömendem Regen (ein klarer Vorteil für die Schotten) mit 5:1.

Christopher Graf Schmidt



Sie wissen, um wen es sich handelt? Senden Sie bis zum 31. August 2022 die Antwort an ochsmann@max-reger-institut.de

Verlost wird das Buch *Das Glück liegt in Fahrtrichtung. Heitere Geschichten für Fahrradfrende* und die neu erschienene CD: Enjott Schneider:⁷ *Psychogramme* mit der *Orgelsinfonie Nr. 15 „PSYCHOGRAMM – Max Reger in memoriam“*. Ambiente Audio Bestellnummer ACD-3058, LC 07811

„Max Reger (1873-1916) bleibt ein Unverständener und ein aus der Zeit Herausgefallener. Die Fülle, Längen, Dichte und Opulenz seiner Werke sind erdrückend. Komponieren war hier ein stupendes Zwangsritual, das von Kontrasten, Unruhe, Krisen und einem von Perfektionismus getriebenen Ehrgeiz erzählt. Gesundheitliche Krisen, Selbstzerstörung durch Alkohol und Nikotin sowie die Rastlosigkeit des (nach außen immer einnehmenden) Workaholics indizieren tiefste Risse im Innern: Das Leben war für Max Reger ein

Kampf. So radikal wie seine zwischen pppp und ffff angesiedelte Dynamik war die Gleichzeitigkeit von Tradition und wegweisender Moderne, von praller Lebensfülle und Depression. Mit einem „glühenden Reduktionismus“ werden in der *Orgelsinfonie Nr. 15* Motive, Zitate, Fragmente wie einzeln funkelnde Edelsteine aus dem Kontext genommen und neu beleuchtet: Reger aus der Distanz betrachtet, um dem Mysterium dieses genialen Menschen etwas nahezukommen.“ <https://youtu.be/8ofX328McYE> (Enjott Schneider)

Die richtige Antwort des Reger-Rätsels in Heft 40 lautete *Max Friedlaender* (Musikwissenschaftler). Herausgefunden haben das Brian Cooper, Hannelore Hartenstein, Ludger Lohmann, Christoph Niggemeier, Albert Raffelt und Wolfgang Schaal. Gewonnen hat Helmut Peters.

3 *Der Abend* vom 23.5.1933, S. 7.

4 *Salzburger Volksblatt* vom 18.2.1933, S. 14.

5 *Radio-Wien* 9. Jg., Nr. 21, S. 10.

6 *Neues Wiener Journal* vom 24.9.1933, S. 33.

7 Siehe dazu: Interview mit Enjott Schneider in den *Mitteilungen der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft e.V.* Nr. 30 (2016), S. 19-22.

ATELIER NEUHAUS, DORTMUND



H. Mann Reyer 10. Mai 1910